

Objektyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen**

Band (Jahr): **44 (1971)**

Heft 12

PDF erstellt am: **29.04.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



---

## VON MONAT ZU MONAT

---

*Zu einem aussergewöhnlichen Buch*

### **Die Konzeption der schweizerischen militärischen Landesverteidigung**

Die Ernsthaftigkeit, mit der unser Land immer wieder bestrebt war, den Aufgaben ihrer Landesverteidigung gerecht zu werden, wird besonders augenfällig im Bemühen um die geistige Bewältigung der Probleme, die sie stellen. Das militärische Schrifttum aller Bereiche, von der militärischen Kleintechnik bis zu den Fragen der grossen Strategie, hat in der Schweiz eine auffallende Breite und Tiefe; seine bedeutenden Vertreter haben mit Recht internationalen Ruf. Ein neues Standardwerk dieser Art, das bereits über die Grenzen unseres Landes hinaus Beachtung gefunden hat, legt *Oberstkorpskommandant Alfred Ernst* mit seiner breit angelegten Untersuchung über die Konzeption unserer Landesverteidigung zwischen 1815 und 1966 vor. (*Alfred Ernst, Die Konzeption der schweizerischen Landesverteidigung 1815–1966, Verlag Huber & Co., Frauenfeld, 1971.*)

Die *militärischen Konzeptionsprobleme*, das heisst die Fragen nach den operativen Zielen und der Kampfweise unserer Armee, haben Ernst stets in ganz besonderer Weise passioniert, und er hat in den jüngsten Phasen ihrer Geschichte wie kaum ein anderer an ihrer Lösung aktiv mitgestaltet. Seine Darstellung ist dennoch weit mehr als eine blosser Zusammenfassung der Vielzahl der Stellungnahmen und Äusserungen, die Ernst im Lauf der Geschichte zu diesen Fragen veröffentlicht hat; sie bietet vielmehr eine in sich geschlossene Gesamtschilderung eines ausserordentlich bedeutsamen Teilproblems schweizerischer Landesverteidigung. Diese Schilderung ist diejenige eines persönlich Engagierten, der sich um die Entwicklung der Dinge nicht nur im landläufigen Sinn «interessiert», sondern der darum gekämpft und gerungen hat. Ernst war nie ein bequemer Untergebener. Mit seinem kritischen Geist und seinem Kämpfertum hat er es seinen Vorgesetzten und Mitarbeitern, aber auch sich selber nie leicht gemacht. Bis zuletzt stand er denn auch meist «auf der andern Seite». Dieses kämpferische Element tritt in dem Buch deutlich in Erscheinung. Von diesem wird das Schwergewicht mit Recht auf die jüngste Entwicklung gelegt. Darin lässt Ernst keine Zweifel an seiner eigenen Parteilichkeit und seinem eigenen Beitrag; die Begründung und Rechtfertigung seines persönlichen Handelns ist ihm ein wichtiges Anliegen. Dieses persönliche Element gibt der Darstellung Leben und Farbe und verleiht ihr fast ein wenig Memoirencharakter. Dennoch ist sie durchwegs erfüllt vom Streben nach Sachlichkeit und Objektivität — ohne